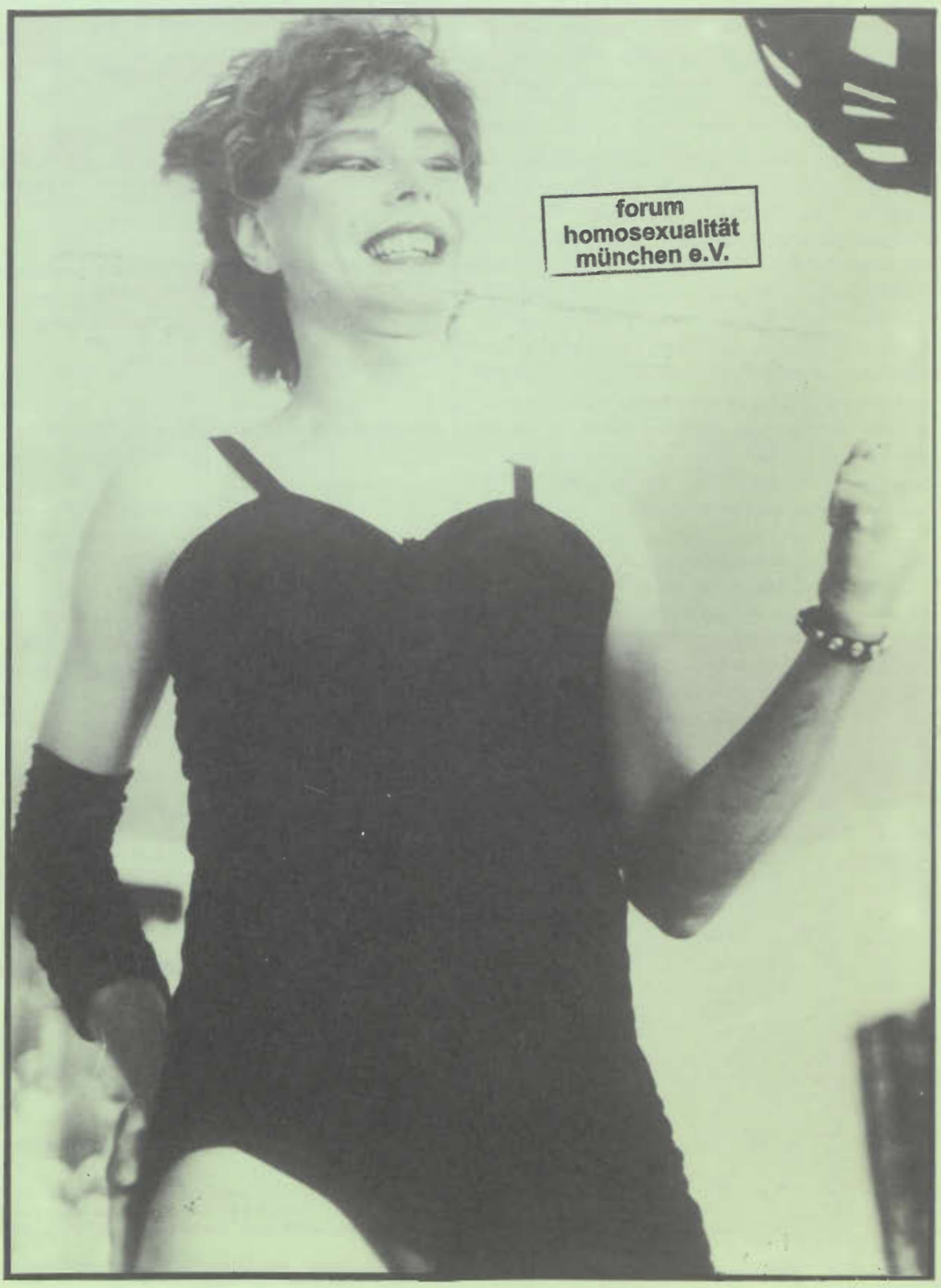
sudwind



die schwule Zeitschrift in München

nr. 3/87

kostenlos !

EDITORIAL

Liebe Leser,

Wahrscheinlich habt ihr euch über die weißen Stellen im Interview mit Dr. Görgens im **Südwind 2/87** gewundert. Nachdem das Heft bereits im Druck war, rief uns Klaus Görgens mit der Bitte an, einige Passagen aus denen heraus ihm rechtliche Konsequenzen entstehen könnten, zu streichen. Diesem Wunsch sind wir natürlich nachgekommen.

Rechtliche Konsequenzen hatte eine Kleinanzeige, deretwegen gegen unseren Mitarbeiter Dieter Reiml ein vom Kreisverwaltungsreferat iniziertes Verfahren nach dem Ordnungswidrigkeitsgesetz läuft. Dieter ist Anzeigenverantwortlicher. Das KVR interpretierte "grobe Anstößigkeit" in eine Anzeige, in der ein Zimmer angeboten wird. Unser Rechtsanwalt und wir weisen diese interpretatorischen Verrenkungen zurück. Inzwischen fragen wir uns,ob der zuständige Beamte im KVR lediglich eine lebhafte (schmutzige?) Phantasie hat, oder ob der **Südwind** generell im Visier liegt und man nichts anderes finden konnte, um unsere Widerstandsfähigkeit zu testen. Wir werden sehen. Und wir werden weiter berichten.

Rüdiger Berg hat mit diesem Heft die Redaktion aus privaten Gründen verlassen. Wir danken ihm für die geleistete Arbeit, die korrekte Übergabe, die kontroversen Diskussionen und wünschen ihm alles Gute. Thomas Niederbühl stellt sich in dieser Ausgabe zum ersten mal als neuer Rezensent in der Bücherecke vor. Er ist sicherlich gespannt, was ihr von seinen Beiträgen haltet und wartet auf Leserbriefe.

Die Redaktion

KLEINANZEIGEN

ROSA FREIZEIT ROSA FREIZEIT
jede Woche:

Montag	Offener Abend (RF)
Dienstag	Töpfern (RF)
Mittwoch	Gespräch und Selbsterfahrung (KSG)
Donnerstag	Kultur etc. (RF)
Freitag	SM-Gruppe (SM & Co)

Bavariaring 41,8 München 2, T. 725 68 78

Für Jura-Studenten: Ziegler-Tremel/Bayerische Verwaltungsgesetze (21. Aufl. 1983) und Sartorius I - Verwaltungsgesetze der Bundesrepublik (46. Aufl. 1983) für ca. 50 % des Neupreises zu verkaufen (Verhandlungssache). Tel. 697 14 27 (Michael Lucan)

Schwule feiern Feste wenn die Blätter fallen
HERBSTFLIMMERN
Disco im CD-Super-Sound und Crazy-Show, Dienstag, 17. November. Max-Emanuel, Adalbertstr. 33.
Einlaß: 19.30 Uhr, Eintritt 8.- DM.
veranstaltet von ROSA FREIZEIT.

Arbeitszimmer zur Mitbenutzung (1 - 2 Tage wöchentlich) zu vermieten. Therapieraum, Büro, oder ähnliches; Isartorplatz, Tel.: 29 40 02.

Verkaufe älteren Schrank, 2m breit, ca. 1,60 m hoch. Preis: 50 DM, Tel.: 3187-3023, tagsüber.

LITERATUR IN DER ROSA
Donnerstag, 19.11., 20 Uhr: Thomas Volhaber, Das Nichts-Die Angst-Die Erfahrung, Untersuchung zur zeitgenössischen schwulen Literatur (rosa Winkel 1987)
Donnerstag, 2. 12., 20 Uhr: Gustl Angstmann, Herz-Schläge, Roman (rosa Winkel 1987)
ROSA FREIZEIT, Bavariaring 41, 8 München 2

SM / SM / SM / SM / SM / SM / SM / SM / SM / SM / SM
SM & Co - schwule SM-Gruppe. Für Gespräche, Kontakt, Erfahrung. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Um es im Kopf zu klären und am eigenen Leib zu erfahren.
SM & Co, Bavariaring 41, freitags ab 20 Uhr.

IMPRESSUM

SÜDWIND 3/87 **1. Jahrgang**

Die Zeitschrift SÜDWIND erscheint zweimonatlich und ist kostenlos erhältlich.

Inhaber und Verleger:
SÜDWIND e.V., c/o D. Reiml, Tettnanger Str. 9,
8000 München 60

Anschrift für Sendungen an den SÜDWIND:
SÜDWIND e.V., Postfach 26 01 46,
8000 München 26

Druck:
ULENSPIEGELDRUCK GmbH
Winterstr. 4, 8000 München 90

Auflage:
mind. 1000 Exemplare

Redaktion:
Gustl Angstmann, Michael Lucan, Thomas Niederbühl, Dieter Reiml und Guido Vael

Verantwortlich für diese Ausgabe: Gustl Angstmann
Verantwortlich für die Anzeigen : Dieter Reiml
Verantwortlich für gekennzeichnete Seiten :
Münchner AIDS-Hilfe : Guido Vael

Adresse aller Verantwortlichen : c/o SÜDWIND e.V.

Titelbild : Foto von Rüdiger Berg

Lay Out : Guido Vael und Dieter Reiml

Artikel, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des presserechtlich Verantwortlichen wieder.

Nachdruck ist bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gern gestattet.

Für gewerbliche Anzeigen gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1/87 vom 01.04.1987.

Einer geringen Teilauflage dieses Heftes (Versandexemplare) ist ein Info-Faltblatt der Lokalradio-Initiative **LORA** beigelegt. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Gustl Angstmann

Meine Meinung

Sitze ich vor einem halb gefüllten oder vor einem halb leeren Glas? Anders formuliert: Gibt es in München zu wenig engagierte Schwule, die sich aktiv um so etwas wie eine "Gay Community" kümmern?

Der Streit um den Begriff "Gay Community" interessiert mich hier nicht. Ich mag die amerikanisierten Verlegenheits-Begriffe nicht. Mich bewegt die Praxis eines schwulen Lebens. Gibt es für uns in München lebendige schwule Gruppen vom Kaffeekränzchen bis zur Politaktion, Lokale, Sexkontakte, Beratungsstellen, Ärzte, Musikgruppen, Buchladen oder Zeitung? Ja und Nein...halb und halb!

Die schwule Münchner Subkultur lebt trotz der bayrischen AIDS-Hexenjagd. Die kommerziellen Subkulturen finden ihre Kunden und ihr Personal...ohne Gewinn schließen sich die Saunapforten. Wer aber hält den anderen, für mich den freieren und selbstbewußteren Teil des "Schwulen München" am Überleben? Wer regelt den Thekendienst in den Gruppenzentren, organisiert eine Lesung oder Töpfergruppe, arbeitet ohne Lohn in einer der Gruppen bei der AIDS-Hilfe, schreibt Artikel für den schwulen SÜDWIND, sitzt im Bereitschaftsdienst am Rosa Telefon, wirbt für einen schwulen Buchladen, protestiert öffentlich gegen polizeiliche Klappen-Schikanen oder steht stundenlang am Infotisch in der Fußgängerzone?

Wenn Man(n) genau hinschaut: Es sind eine Handvoll aktiver Schwuler, die für uns ihre Zeit, ihre Fantasie und Lust einsetzen...ohne Geld, zumeist ohne Dank. Es sind immer die selben Leute: entweder die jüngeren "Neu-Schwulen" oder die mittelalterlichen "Schwulenbewegten". Wo bleiben die vielen Anderen, die schwulen Pärchen, die Mitläufer, die Generation der Alten? Diese Art der Fragestellung kann uns nur mutlos machen.

So gern ich hier die Gelegenheit nutze, allen Mit-Tätigen ganz persönlich zu **DANKEN**...so sehr bitte ich die Aktiven, die Ehrenamtlichen, die Überlasteten, die Ausgelaugten: Stellt Eure Fragen anders! Seht Euch mal selber als Ziel Eurer Fragen und als Anfang Eurer Antworten. Wir sind nicht zufällig immer wieder in vielen Gruppen an vorderer Front.

Ich selbst bin einer dieser "Überall-Aktiven".... seitdem ich es wage, mich selber zu befragen, leide ich nicht mehr darunter. Ich weiß langsam, daß ich gern aktiv bin, daß ich die Anerkennung als "guter Helfer" vor mir selber nötig hab, daß ich Nein-Sagen darf und kann. Wer zwingt mich, aktiv zu sein? Überall beleben die Wenigen das Herz einer Bewegung. Ich finde das gut so. Aber: Wenn ich selber nichts mehr von meinen Aktivitäten als eine Art "Lohn" erleben kann, dann sollte ich aufhören und das Zuschauen genießen...es bewegt sich auch ohne mich.

Ich sehe das "Glas der Münchner Schwulen" halb gefüllt...solange ich selber daraus trinken will!

Schwule Bücher kauft mann bei Cornelius 19

Together

DISCOTHEK

Hans-Sachs-Straße 17
(Ecke Westermühlstraße)
8000 München 5
Telefon 089 / 26 34 69

Gegen AIDS. Für Vernunft.

Unter dem Motto **Gegen Zwangsmaßnahmen. Für Vernunft** zogen 5000 Menschen vom Sendlinger Tor zum Odeonsplatz. Trotz penetranter Versuche von K-Gruppen und Autonomen, die Protestaktion umzufunktionieren, verlief alles friedlich.

Auf der Kundgebung am Odeonsplatz mit dem **"Schwulen Männerchor Nürnberg"** als Auftakt sprachen Karl-Georg Cruse von der Deutschen AIDS-Hilfe, Eberhard Bueb, Landesvorstandssprecher der GRÜNEN, eine Vertreterin der Drogenberatungsstellen und Karl-Heinz Müller, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD im Landtag. 15 000 Unterschriften gegen den AIDS-Maßnahmenkatalog wurden symbolisch überreicht.

Karl-Georg Cruse: "Von der Würde des Menschen habe ich im Maßnahmenkatalog nichts gelesen. Willkürlich können schon morgen andere Menschen in ihn einbezogen werden. ... Geht es darum, alle Menschen auszumerzen, die nicht verkünden, daß sie sich der Norm gemäß verhalten?"

Eberhard Bueb: "Das Vokabular dieser Herrenmenschen in der bayerischen Staatsregierung ist eindeutig. ... Aufklärung ist das einzige Mittel, HIV-Infektionen zu verhindern."

Die Vertreterin der Drogenberatungsstellen widersprach deutlich der bayerischen Linie. Sie war aus Berlin angereist, da ihre bayerischen Kollegen nicht wagten aufzutreten aus Furcht vor Repressalien durch die bayerische Regierung gegen ihre Institutionen.

Karl-Heinz Müller: "Vor einem Jahr konnte man -auch mit den Kollegen von der CSU- sachlich über AIDS reden. Und dann kam Gauweiler. ... Er hat viele vernünftige Ansätze zu nichte gemacht. Er hat alle, die um Sachlichkeit bemüht waren, in die Ecke gedrängt."

Die Kundgebung schloß der **"Schwule Männerchor Nürnberg"** ab mit dem Spottlied von der Schlaumeierin:

"Mit wem vollzieht man den Beischlaf nicht?
Mit der Schlaumeierin, die Braunmeilerin."

dr

VERSICHERUNGSBÜRO FISCHER
HOLZHOFSTRASSE 4
8000 MÜNCHEN 80
TELEFON 089·489779
speziell für Schwule
FINANZIERUNGEN
PERSONEN- UND SACHVERSICHERUNGEN

WEITERE LOKALE GESCHLOSSEN

Widersprüchliches ist über die Schließung dieser Lokale zu erfahren. Angeblich schlossen beide freiwillig Mitte Oktober, nach Zeitungsberichten jedoch erfolgte eine zwangsweise Schließung durch das Kreisverwaltungsreferat (KVR). Die Behörde schien sich dabei einer deutlich unangemessenen Sprache bedient zu haben.

In Pressemitteilungen hieß es, das Las Vegas sei ein Lokal "in dem Sicherheits- und Ordnungsstörungen an der Tagesordnung waren" (SZ, 17.10.). Wir können den Wahrheitsgehalt nicht bestätigen, nehmen aber an. daß das KVR wieder einmal das "Problem" der homosexuellen Prostitution auf dem Wege von Zwangsverordnungen "lösen" wollte.

Über das Cäsar's hieß es gar, es habe einen "bordellähnlichen Charakter" gehabt (SZ, 17.10.) oder sei gar ein "als Saunabetrieb getantes Bordell" gewesen. Wer das Cäsar's kannte, weiß, daß es dort keine Prostitution gab und Wirt und Personal aufmerksam darüber wachten. Die unwahren Behauptungen sind entweder ein Zeichen von absoluter Ahnungslosigkeit über die schwule Szene oder schlichtweg Lügen. Auch ersteres wäre schlimm von einer Behörde, die es sich anmaßt über das Leben der schwulen Bürger dieser Stadt und ihre Szene zu bestimmen.

Welche Gaststätten werden der G., Herr Uhl und Herr Kronawitter als nächstes unter Beschuß nehmen in ihrem unermüdlichen Treiben und Betreiben, die schwule Szene Münchens auszutrocknen?

dr

UTOPIE UND SUBKULTUR

Die Subkultur - also kommerzielle Lokale und Betriebe wie Saunen, Geschäfte etc. - sei "die Sozialstruktur der Schwulen", die dort ihr "eigenes soziales Leben" führten. Die Subkultur sei "Inbegriff schwulen Lebens" soweit, daß in ihr und durch sie "der Gedanke der Gay Community (...) nun endlich zaghaft zu leben" beginne. Diese von Dieter Reiml in SÜDWIND Nr.1 propagierte Meinung kann nicht unwidersprochen hingenommen werden. Hieße es doch, daß das Bestehende auch das zu Rechtfertigende sei, was dann jegliche Möglichkeit der Veränderung und Weiterentwicklung ausschlösse. Ein Denken, welches nur den populären Billigkeiten hinterherhinkt, muß letztlich ersticken.

Das Unbehagen an der Subkultur wurde immer schon und immer wieder artikuliert. In den Wirtschaftsbetrieben sind nur sehr eingeschränkte Formen des Ausdrucks möglich, die Menschen, die sich ihrer zwangsläufig und wie zwanghaft bedienen, um ihren Platz in dieser "Sozialstruktur" zu finden und zu behaupten, sie erinnern mich seit längerem immer an die reduzierten Gestalten des absurden Theaters, vor allem die so schluchzend-komischen wie grausigen Wesen Samuel Becketts... Die beständig dröhnende simple Musik etwa macht jedes tiefere Gespräch zum Schreikrampf, und will einer nicht gegen den Lärm-Müll brüllen, muß er verstummen. Er hat dann nur noch die sprachlosen Techniken der immergleichen Sentimentalität des Flirtens und der sexuellen Gier zur Verfügung. Die sexuellen Erfolge täuschen darüber hinweg, daß keine Entwicklung stattfindet: die Verliebtheit, die sich nur an den Bildern von Menschen orientiert, nicht an den Wirklichkeiten selbst, beginnt Nacht für Nacht aufs neue. Die wenigen innigeren Beziehungen, so sie nicht aus diesem Milieu entkommen, haben in der Regel keine lange Dauer. Die Zahl der Schwulen, die zu komplexeren (Liebes-)Beziehungen unfähig sind oder es in diesem Milieu werden, ist Legion. Dennoch geben viele auch nach Jahrzehnten der Verfehlungen noch immer vor, auf einen Liebhaber zu warten. "Sie sind wie Fliegen, die am Leim noch hoffen" (Jakob Haringer). Die Subkultur, heißt es schon in den 70er Jahren, ist "eine ewige Ferienwelt", sorgsam abgeschottet von jeder Alltagswirklichkeit. Die sich dort Tag für Tag begegnen bzw. für's Wochenende kennenlernen, wollen vom Alltag möglichst nichts wissen, - denn es ist ja Feierabend, haha -, und wünschen nicht, einen wirklichen Partner in's wirkliche Leben einzubeziehen, oder versuchen dies nur so lange, als der brutale Egoismus und die soziale Angst Zeit brauchen, um jede umfassendere Beziehung zum Scheitern zu bringen. Der Mensch ist völlig austauschbar (mal abgesehen von der Typ-Fixierung), die allnächtlichen erotischen Erfolge machen es klar. Wenn der eine nicht pariert, bietet sich schon der nächste an. "Kompensiert" wird das Desaster, das einem wahrlich nicht an der Wiege gesungen wird, von Unmengen Alkohol. Freilich ist dies alles nicht nur Phänomen der Schwulen-Szene; es ist, wenn auch minder abstoßend, weil so allgemeingültig nicht, auch bei den Heterosexuellen zu beobachten. Dennoch verschärft sich durch die soziale Repression, welcher die Randgruppen ausgesetzt sind, für dieselben die allgemeine gesellschaftliche Tendenz, Freiheit mit maßlosem Konsum zu identifizieren. Wie "gay" ist denn eine "community", die nach kapitalistischen Bedürfnissen des Marktes funktioniert? Können Schwule keine eigenen Bedürfnisse entwickeln?

Eine Alternative, wie sie sich sehr verbesserungsbedürftig anbietet, wird nur von einer verschwindend geringen Anzahl der Schwulen wahrgenommen. Ich rede von den Gruppen, deren Attraktivität mangels wirklicher Publikumsresonanz in der Tat nicht erbaulich ist. Auch in den Gruppen zeichnet sich die Tendenz ab, eine Art besserer Subkultur - untermischt mit schwulenpolitischer Information - zu werden (vielleicht mit Ausnahme der Homosexuellen Alternative/HALT, welche ihren Kneipenbetrieb geschlossen hat). Die ursprünglichen Ziele dieser Gruppen (vom MLC rede ich nicht), eine nichtsubkulturelle Möglichkeit zu gestalten, welche freilich auf der Initiative aller Mitglieder beruhen müßte, sind mehr oder weniger ad acta gelegt. Immerhin funktionieren die "Mechanismen", die Vorbedingung sind für die Existenz der Wirtschaftsbetriebe, in den Gruppen nicht ganz so rigid. Es läßt sich ja reden, es läßt sich auf's Saufen verzichten in den Gruppen, und kein Pop-Disco-Mix bügelt lärmend Gedanke und Gedanken-Austausch nieder. Es läßt sich Vertrauen gewinnen in den Gruppen, Vertrauen zum Schwulen als zum Mitmenschen. - Aber diese Gruppen werden wenig angenommen; sie kämpfen alle um's Überleben. Gerade in einer Zeit, da Diffamierung und politische Verfolgung aufs neue einsetzen, zeigt sich, daß die Schwulen in der Mehrzahl nichts verstehen und nichts gelernt haben,

sondern verbissen an den Überresten einer in den 70er Jahren auf die Spitze getriebenen Freizügigkeit festhalten. Sie flüchten sich, bis auf die wenigen Ausnahmen, auch weiterhin in den schönen Schein der Alkoholismus- und Glitzer-Welt und verspielen damit ihre Chancen, zu wirklicher, politisch bedeutender Solidarität zu gelangen, vertun ihre Kräfte im erschöpfenden Einerlei bloßer Sexbesessenheit.

Ich rede nicht einmal unbedingt jener Utopie das Wort, daß es dereinst eine "bisexualisierte" Gesellschaft geben möge, in welcher einen Freund und Sexualpartner zu finden geradezu alltäglich möglich und selbstverständlich sei, unabhängig von der Ghetto-Welt des Feierabendlichen. So wünschenswert wie unerfüllbar, fürchte ich. Die Menschen suchen einmal gern Flucht-Orte auf. Diese Zufluchten aber, müssen sie denn so langweilig und dermaßen stumpfsinnig die Wiederkehr des Immergleichen sein und feiern? Stattdessen denke ich mir eine näherliegende, "konkrete" Utopie: daß die Schwulen ein Einsehen gewännen in ihre soziale Isolierung innerhalb der Subkultur, und daß sie diese Isolierung nicht mehr als Individualität verklärten! Daß sie aufhören möchten, von den Gedanken und Gefühlen des Mitmenschen nur das Oberflächliche erfahren zu wollen (weil die Angst, nicht mehr als attraktiv zu gelten, wenn man sich selbst allzu offen zeigt als der komplexe und problematische Charakter, welchen der Mensch einmal hat). Daß sie also die Möglichkeiten wahrnähmen, die verantwortliche Beteiligung an den Gruppen brächten! Daß sie massenhaft die Wirtschaftsbetriebe verließen und in die Gruppen strömten und neue Gruppen hinzuerfänden! So wie es ist, ist es fürchterlich.

Schwule Bücher kauft mann bei Cornelius 19

Die konkrete Utopie sieht z.B. die Schwulen die Gruppe **SchwuKK** unterstützen, damit endlich und als erster Anfang ein eigenes Zentrum, ein eigenes Haus für Schwule eingerichtet werden kann. Von diesem Kraftzentrum aus würden Impulse weiterwirken, auch zurückwirken auf die Wirtschaftsbetriebe, deren Bestehen, wie es ist, in Frage gestellt werden m u ß; anders läßt sich nichts verändern und gestalten. Die Betreiber der jetzigen Subkultur müßten ihre Betriebe neu organisieren, weniger kommerziell, weniger unkommunikativ, also weniger nach den vorgegebenen Mustern des Profits. Bis dieser entscheidende erste Schritt in die Umwandlung der bestehenden Verhältnisse getan ist, gilt nur: Daß es Wirtschaftsbetriebe für Schwule - dieses Ghetto - gibt, ist unverzichtbar nur, weil sonst die Schwulen völlig in die Isolation gedrängt würden. Die jetzige Subkultur ist nur d e r z e i t noch eine politische Notwendigkeit, welche also nur eine vorläufige sein kann.

Damit verabschiede ich mich von den Lesern. Neuorientierung meines Lebens verbietet mir weitere Mitarbeit.

Rüdiger Berg

Wir möchten an dieser Stelle betonen, daß namentlich gekennzeichnete Beiträge nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Dieter Reiml

Guido Vael

EINDRÜCKE AUS OSTEUROPA

Ein Reisebericht

1. Rumänien - Reise in die Finsternis

Rümanien erlebt das goldene Zeitalter, so verkünden es die allgegenwärtigen Politparolen. Fast alle glorifizieren den Staats- und Parteichef Nicolae Ceausescu, der das Land seit 22 Jahren in seiner Hand hält. Während dieser Zeit errichtete er einen Personenkult um sich, der im Nachkriegseuropa nur vergleichbar ist mit der Sowjetunion unter Stalin. "Ceausescu ist das Volk", "Rumänien hat alles: Ceausesco, Sozialismus, Frieden", solche Formeln sind allenthalben zu lesen.

Was hat Rumänien wirklich?

Unsere erste Nacht verbringen wir aus Ungarn einreisend in der Großstadt Oradea in einem Hotel der ersten Kategorie. In Westeuropa würde es mit der vergammelten Einrichtung noch als Absteige herhalten können. Im dazugehörigen Restaurant gibt es zwei Gerichte zur Auswahl. Die mageren Portionen zusammen mit einer kleinen Nachspeise und Getränken kosten 250 Lei, umgerechnet 50 DM. Rumänien ist teuer, besonders für die Einheimischen. Viele verdienen nicht mehr als umgerechnet 650 DM, dazu kommt, daß Lebensmittel -auch Grundnahrungsmittel- durchweg teurer sind als in der Bundesrepublik.

Dank der Wirtschaftsmisere müssen die Rumänen ohnehin von Glück reden, wenn sie überhaupt etwas kaufen können. Die monatlich zugewiesene Ration an Mehl beträgt 500 g. Ein Autofahrer erhält -je nach Monat- 15 bis 30 Liter Treibstoff. Um Strom zu sparen, ist es verboten, Glühbirnen über 40 Watt zu verwenden. Im letzten Winter verordnete der Staat, daß die maximal erlaubte Temperatur in den Wohnungen bei 12 Grad liege, in Bukarest sogar nur bei 6 Grad. Wehe dem, bei dem die Polizei bei ihren Wohnungskontrollen Übertretungen feststellte.

Derweil häuft Ceaucescus Frau Elena ungeheure Reichtümer an, besetzen alle Verwandten aus dem Clan der Ceaucescus hohe Posten, lobt die Propaganda das Heldentum des Führers. Ja, Ceaucescu hat tatsächlich den Titel "Conducatore" - "Führer" auf rumänisch.

Vermutlich gibt es in keinem europäischen Land ein Elend wie in Ruänien. Mangelkrankheiten und Unterernährung sind üblich. Auf den Straßen betteln Kinder die Fremden an. Jeder Tourist, egal ob aus dem Westen oder aus sozialistischen Ländern wird sofort angegangen, ob er etwas verkaufen kann. An einer Transitstraße, die von vielen LKWs aus Bulgarien befahren wird, stehen die Einheimischen am Weg und winken mit Geldscheinen, damit die Fahrer anhalten mögen, um Nahrungsmittel zu verkaufen.

Rumänien dürfte das einzige Land außer fundamental islamischen Staaten sein, in dem das Gesetz körperliche Verstümmelungen als Strafe vorsieht. Homosexuelle Handlungen zwischen Männern sind grundsätzlich verboten, wobei als Bestrafung Gefängnis, Einweisung in pdychiatrische Kliniken oder Kastration (!) möglich ist. Von der Polizei ertappte Schwule werden oftmals auch zu Spitzeldiensten erpreßt. Eine schwule Szene ist nicht auszumachen, auch wenn es in Bukarest Treffpunkte geben soll. Gemäß der Ideologie des Führers sind Frauen Gebärmaschinen. So soll es zu Zwangsbefruchtungen von Lesben gekommen sein.

2. UdSSR - Hoffnung auch für Schwule ?

Homosexualität gilt in der Sowjetunion immer noch als kapitalistische Dekadenzerscheinung, was den

Staat nicht daran hindert, homosexuelle Handlungen vorsichtshalber zu verbieten. Verstöße werden dann mit Gefängnis oder Psychiatrie geahndet.

In jüngster Zeit taucht Homosexualität allerdings in den Medien auf, und es erscheinen Bücher mit entsprechenden thematischen Bezügen. Wenn der Inhalt auch größtenteils barer Unfug ist ("Erziehung zu Homosexualität", "Beklagenswerte Opfer", "Sexuelle Normabweichung"), so ist für sowjetische Verhältnisse doch immerhin ein Tabu am bröckeln.

Wir hielten uns vier Tage in Odessa, der ukrainischen Hafenstadt am schwarzen Meer auf. Natürlich gibt es keine Szene in dieser Stadt mit 1,2 Mio. Einwohnern (was fatal an Münchner Zukunftsperspektiven errinnert). Allerdings soll es Kontaktmöglichkeiten am Hauptbahnhof und in zwei Parks geben. Zu überprüfen war es nicht, denn der sonnige Strand und das Meer lockten, auch wenn etliche der Sowjetmänner recht hübsch anzusehen waren.

Westliche Autotouristen sind eine Seltenheit in der UdSSR, was nicht verwundert angesichts der Weite des Landes und der Einschränkungen, denen man unterliegt. Schon bei Beantragung des Visums muß die Fahrtroute und jede Tagesetappe verbindlich angegeben werden. Grundsätzlich dürfen ohnehin nur wenige Straßen befahren werden. Bei Ein- und Ausreise wird nicht nur jedes Gepäckstück, sondern auch das Auto genauestens kontrolliert. Geübte Mechaniker zerlegen es teilweise, untersuchen Hohlräume mit Sonden und röntgen unzugängliche Teile.

Die stets zuvorkommenden Betreuer des staatlichen Reisebüros Intourist sind allerdings bei allen Formalitäten im Lande sehr behilflich. Auch die Grenzbeamten und die Polizei sind erstaunlich freundlich und hilfsbereit, solange sich der Tourist innerhalb der Vorschriften bewegt. Es passierte uns einmal, daß wir aufgrund mangelhafter Beschilderung um 25 km von der vorgeschriebenen Fahrtroute abwichen. Der Irrtum war bereits erkannt und der Rückweg angetreten, als uns die Polizei stoppte. Nach eingehendem, aber korrektem einstündigem Verhör auf der Polizeistation wurden wir auf die Marschroute zurückbeordert, zu Beginn sogar mit Polizeieskorte.

3. Bulgarien wahrt den Schein

Auf dem Papier gibt sich Bulgarien den Schein der relativen Liberalität bezüglich Homosexualität. Das Strafgesetz erlaubt homosexuelle Handlungen zwischen Männern, doch liegt das "Schutzalter" bei immerhin 21 Jahren. Zusätzlich sind homosexuelle Handlungen verboten, "die auf irgendeine Weise die Öffentlichkeit erregen können" (Gründe hierfür lassen sich immer finden) oder "pervers sind" (was immer das sein mag).

In der Gesellschaft ist Homosexualität ein völliges Tabu. Es war nicht möglich, im Rahmen des kurzen Aufenthaltes Kontakt zu einheimischen Schwulen aufzunehmen.

dr

Wer sich für die Thematik Homosexualität in Osteuropa interessiert, dem kann folgendes Buch empfohlen werden:
"Rosa Liebe unterm roten Stern" Frühlings Erwachen Nr. 7, HOSI Wien, Auslandsgruppen (1984).

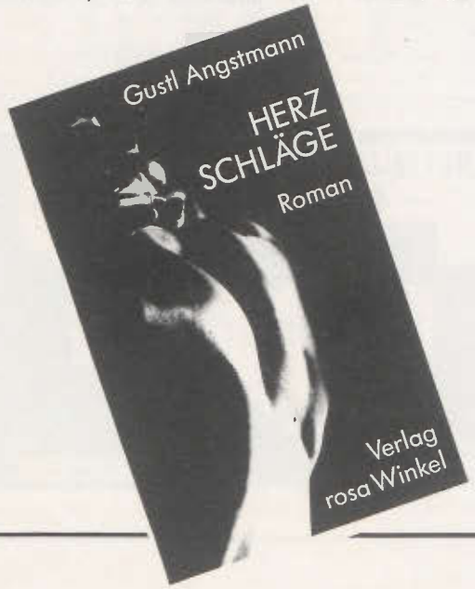
KULTUR

Buch

Gustl Angstmann: "HerzSchläge"
Verlag rosa Winkel, 1987

Wir kennen den Autor als einen aufrichtigen Autobiographen. Das eigene Leben ist sein Material. Darin liegt seine Stärke: was er beschreibt, ist sozusagen überprüfbar, "authentisch" bis zur gelegentlich penetranten Privatheit, die man wie Tagebücher ablehnen kann, wenn man Kraft und Gutwilligkeit aufwendet, genau hinzuschauen.

Und so ist es denn nicht wirklich ein "Roman", was hier vorliegt. Es sind Geschichten aus der Geschichte, die ein Schwuler und ein Fixer miteinander zustande brachten, mehr schlecht als recht. Es ist die Chronologie eines Verfalls: Verfalls einer Liebesbeziehung (worüber sich diese Männer mit großen Worten hinwegsetzen), des Verfalls von Personen bzw. Reduzierung derselben zu vorübergehend definierbaren Rollen. Erstaunlich, wie schnell das fortschreitet: von der Fähigkeit, den Partner als komplexen Menschen zu begreifen, bis zur Unfähigkeit, dies Verstehen auch zu leben, ist es nur ein kleiner Schritt, und die Folge ist, daß die Liebe zu Asche wird, in welcher sich kein Diamant findet, leider. Was da alles geschieht (mehr als den Beteiligten lieb war), ist alles andere als privates Schicksal, ist Ausdruck der Zeit und ihrer Strömungen, Moden. Die Revolte des Menschen läuft in die Falle... Gerade aufgrund ihrer individuellen Besonderheiten erscheinen die Personen "beispielhaft": nicht ihre Geschicke allein sind die unsrigen, sondern mehr noch ihre Wünsche, Hoffnungen, Begierden, nicht zu vergessen ihre Vernunft und die Einsicht, daß Vernunft nicht hilft. Im übrigen zeichnet der Autor ein treffendes Bild eines Teils der Schwulen-Szene, deren wichtigstes Merkmal der andauernde Partner-Wechsel ist.



Dies alles ist in sympathischer Offenheit geschrieben. Allerdings fällt diesem Autor das Schreiben oft schwer, die stilistisch sicheren Ausdrucksmöglichkeiten fehlen nicht selten, es wird benannt, anstatt beschrieben usw. Indessen ist dies dritte zugleich das beste Buch des Autors. Mir gefällt es gut, ich wünsche ihm viele Leser!

Rüdiger Berg

Magnus Hirschfeld: "Von einst bis jetzt"
Verlag rosa Winkel, 1986

Er ist ein bedeutender Mann, Vorkämpfer der ersten deutschen Schwulen-Bewegung, und das weiß er selbst am besten. Er ist eitel, geschwätzig, klatschsüchtig, er steht gern mit "der Gesellschaft", den "besseren" Kreisen also, auf gutem Fuß, und sogar mit der Kripo hat er zeitweilig die freundlichsten Beziehungen (denn es geht der Polizei zu jener Zeit mehr darum, den Erpressern das Handwerk zu legen, als Schwule zu verfolgen).

In diesem Buch ist eine Artikel-Serie vereinigt, welche Hirschfeld Anfang der 20er Jahre in der "**Freundschaft**", Zeitschrift für Schwule, publizierte. Die Essays bieten pointierte Einblicke in das Leben der Schwulen zwischen 1900 und 1920, in Skandale, Alltag, Emanzipationsbestrebungen, Ideologie der Bewegung und - nicht zuletzt - eine Unzahl Betroffener und deren freundlich-wissenschaftlich interessierte Gesprächspartner.

Ein gediegenes, wichtiges Werk zur Geschichte der sexuellen Minderheit in diesem Lande, dem, wie die Herausgeber schreiben, "ein identitätsstiftendes Moment bei der Entstehung einer selbstbewußten schwulen Minderheit in der Weimarer Republik und womöglich auch noch heute nicht abzusprechen" ist.

Rüdiger Berg

Schwule Bücher für München

kommen jetzt aus Stuttgart - vom nunmehr einzigen schwulen Buchladen in ganz Süddeutschland. Dem

E R L K Ö N I G
Bebelstraße 25
7000 Stuttgart 1

.....

( ) J A ! ich will den neuen Prospekt der schwulen Buchläden haben.

(Name)

(Straße)

(PLZ/Ort)

Immer mehr **SCHWULE KRIMIS.** Schwules nur am Rande, aber mit viel Zeitgeist, Fascho-Look, AIDS und Berliner Schnauze. Das ist Pieke Biermanns Potsdammer Ableben(Berlin 1987,Rotbuch Krimi). Der schwule Kommissar trägt noch lavendelfarbene Socken, dere schwule Jüngling aus dem Ruhrpott wird schon zum Macho gemanagt. Sympathische Nutten kämpfen gegen AIDS, das ist MIGRÄNE für die Gesellschaft. Titty macht Zeitgeist und kommt um. Spannend.

Ganz in der schwulen Sub von New Orleans bleibt der **Mord auf der Klappe** von Tony Fennelly (Berlin 1987, Rotbuch Krimi). Äusserst homophob lässt dort mancher Schwuler Schwanz und Leben. Kein Fall für die Polizei, sondern für Schwule. Bewegung, Solidarität und Alltag. Das Privatleben ist Politik. Eine Frau schreibt einen wirklich schwulen Krimi.

Auch Richard Stevensons **Todesnummer** (München 1987, Knaur-Tb) führt ganz in die Schwulenszene. Billy Blount, radikaler Schwuler, des Mordes an einem Disk-Jockey verdächtigt, ist verschwunden. Die reichen Eltern wollen nur sein Bestes und beauftragen den schwulen Detiktiv Strachey und dessen Freund. Die das Beste wollen sind die Bösen. Viel Spannung, Sex, Politik und ein bemerkenswertes Detektivenpaar. Noch mehr Strachey-Krimis.

Thomas Niederbühl

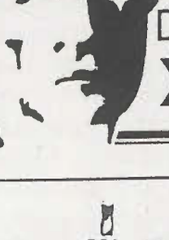
Rolf Hochhuth: "Alan Turing", Rowohlt,1987

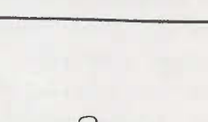
Hochhuts Erzählung mit biografischen Zügen macht uns bekannt mit einem Mann, der wie nur wenige die zweite Hälfte des 20.Jahrhunderts geprägt hat und trotzdem nur in Fachkreisen berühmt ist. Des Mathematikers Alan Turings erste Großleistung ist die Schaffung der theoretischen Grundlagen des Computers. Seinen bahnbrechenden Aufsatz: "On computable numbers" verfaßte er 1936 mit 24 Jahren. Mit 26 Jahren wurde Turing Professor.Unserem Zeitalter drückte er zum zweitenmal den Stempel auf, als er im Zweiten Weltkrieg die Geheimcodes der deutschen Wehrmacht knackte und an entscheidender Stelle Großbritannien vor der Niederlage rettete. 1954, 42 Jahre alt, vergiftete er sich, nachdem er die Qualen einer chemischen Kastration nicht länger aushielt, die ihm ein britisches Gericht wegen homosexueller "Verfehlungen" auferlegt hatte.

Dieter Reiml

8 M 5 / Utzschneiderstr. 8
Tel. 089-2 60 93 93
11h-22h
DIE TAGESBAR FÜR EUCH
»COLIBRI

Gasthof Maischänke





Gasthof Maischänke
Ein bayerisches Bistro
Warme Küche von 10.00 - 24.00 Uhr
Maistraße 26 8000 München 2 Tel.: 53 76 39

NETTE LEUTE - ALT UND JUNG
TREFFEN SICH IM
Bar Club Tadzio
8000 München 5
Baldestraße 7
Tel 201 40 81
MONTAGS RUHETAG

Münchner AIDS-Hilfe e.V.
Müllerstraße 44 RG · 8000 München 5 · Tel. 089 / 264361

Am 13.07.87 erhielt die MüAH eine Mitteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, daß unsere Broschüre "AIDS - Was geht's mich an?" "in ihrer Tendenz der Bekämpfungsstrategie der Staatsregierung widerspricht" und deshalb das Innenministerium "die Gesundheitsämter auffordern mußte, die Broschüre nicht zu verwenden oder zu empfehlen."
Auf Nachfrage der MüAH, was nun konkret "falsch" ist in dieser Broschüre, nahm Ministerialdirigent Dr. Drausmick in einem Schreiben vom 04.09.87 etwas ausführlicher Stellung: "Ihre zentralen Ausführungen über die Schutzwirkung von Kondomen und Safer Sex sind objektiv unrichtig"..."das ist eine beachtliche Verharmlosung. Ethische Wertungen und Grundeinstellungen bleiben außer Betracht, der eigentliche Motor der Seuche, die Promiskuität, wird letztendlich damit sogar unterstützt." Zum Schluß seines Schreibens kommt dann ein Vorwurf:...",daß das Verwenden von unrichtigen und verharmlosenden Broschüren allen Bemühungen um Aufklärung und Information in Sachen AIDS zuwiderläuft."

Hier wird eine seit vier Jahren erfolgreiche Arbeit disqualifiziert. Hier wird der Vorwurf erhoben, daß die MüAH letztendlich die Verbreitung von AIDS Vorschub leistet, statt sie zu bekämpfen. Was wollen wir dem entgegensetzen? Unsere Broschüre wurde vor der Erstveröffentlichung (November '86) von Prof. Dr. Dr. Braun-Falco, Prof. Dr. Goebel, Dr. Jäger und von der Gesundheitsbehörde der Landeshauptstadt München auf Richtigkeit geprüft. Die Städtische Gesundheitsbehörde hat 6000 Stück angefordert, 3000 davon wurden vom Kreisverwaltungsreferat bezahlt! Unsere Broschüre war Vorlage für eine Informationsschrift der Saarländischen Regierung. Sie wurde von dem Studentenhilfswerk München und Regensburg nachgedruckt, auch heute noch erhalten wir Bestellungen von Gesundheitsämtern aus ganz Bayern. Ich glaube, dies ist Beweis genug dafür, daß die Broschüre richtig, gut und notwendig ist. Natürlich stellen wir immer wieder die Eigenverantwortlichkeit des Menschen in Vordergrund, wollen wir, daß der einzelne in die Lage versetzt wird, seine Sexualität so zu gestalten, daß sie mit dem möglichst geringsten Infektionsrisiko behaftet aber lebbar ist.
Selbstverständlich paßt dies nicht in die Strategie der Staatsregierung. Trotz unserer z.T. grundsätzlichen Unterschiede in der AIDS-Prävention und Aufklärung stehen wir in regelmäßigem Meinungsaustausch mit den Fachleuten und Vertretern der Staatsregierung.

Pressemitteilung der Münchner AIDS-Hilfe

Am 21.10.87 fand in den Räumen der Münchner AIDS-Hilfe ein Gedankenaustausch zwischen Staatssekretär Dr. Gauweiler und führenden Vertretern der AIDS-Hilfe statt.
Dabei wurden die kontroversen Standpunkte über die sinnvolle Form von Prävention und Aufklärung zum Thema AIDS deutlich sichtbar. Diese unterschiedliche Sichtweise bewog die Münchner AIDS-Hilfe vor einigen Monaten die Petition gegen den Maßnahmenkatalog der bayerischen Staatsregierung mitzuunterzeichnen.
Es ist jedoch sachlich richtig, daß der Aufruf zur Demonstration, anläßlich der Übergabe der Petition, von der Münchner AIDS-Hilfe nicht unterschrieben wurde.
Vonseiten der Münchner AIDS-Hilfe besteht weiter die Absicht, die Gespräche mit Staatssekretär Dr. Gauweiler fortzuführen.

EINLADUNG ZUR ANGEHÖRIGENGRUPPE der Münchner AIDS-Hilfe

am Montag, den 02. November 1987
von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr

in der Münchner AIDS-Hilfe e.V.
Müllerstr. 44, RGB
8000 M ü n c h e n 5

Auch für Angehörige von HIV-positiven und AIDS-kranken Menschen ändert sich durch die Infektion ihr Leben:

- Die Unsicherheit, wie man mit der Infektion umgehen kann, ist groß. Angst vor einer Erkrankung, dem Tod und der Ungewißheit der Zukunft prägt das Leben. Lebensweisen und Einstellungen drohen sich ganz schnell zu ändern.
- Familien und Paare geraten in Isolation.
- Was bedeutet eine Erkrankung für Angehörige?
- Wie belastend wird die Pflege empfunden?
- Wie kann man gemeinsam das Leben so gestalten, daß Lebensfreude nicht verloren geht, bzw. wiedergefunden werden kann?

Die MüAH bietet für Angehörige eine Gruppe an, in der über diese und alle anderen Fragen gesprochen werden kann. Diese Gruppe gibt die Möglichkeit, über seine Situation und die des Betroffenen gemeinsam mit anderen nachzudenken und neue Formen der Lebensgestaltung zu suchen.

Leitung: Anke Wiedemann, Soz.Päd.grad, Mitarbeiterin der MüAH — Dr.Alfred Walter

Die Gruppe trifft sich immer vierzehntägig am Montag in der Beratungsstelle der Münchner AIDS-Hilfe e.V..

AIDS-Lexikon

OFT WERDEN IM ZUSAMMENHANG MIT AIDS VON PRESSE UND OFFIZIELLEN STELLEN VERWIRRENDE ODER FALSCHE AUSDRÜCKE VERWENDET. ZUR BESSEREN EINSCHÄTZUNG STELLEN WIR DIE HÄUFIGSTEN DIESER VERSCHWOMMENEN AUSDRÜCKE DEM KORREKTEN SPRACHGEBRAUCH GEGENÜBER.

AIDS-Test
HIV-Antikörpertest; es gibt keinen Test zur Erkennung der Krankheit AIDS.

Ansteckung mit AIDS
Infektion mit HIV.

AIDS-Infiziert
HIV-infiziert; Infektion erfolgt mit dem Virus.

AIDS-Infizierte
HIV-Infizierte; in der Regel versteht man darunter, Personen, die zwar mit dem Erreger infiziert, jedoch gesund sind.

Krankheit AIDS
Krank ist nur, wer das Vollbild hat. Dies ist definiert durch die nach Zusammenbruch des Immunsystems eintretende Infektion mit anderen Krankheitskeimen. Viele Mediziner sprechen nicht einmal von AIDS als "Krankheit" sondern von dem Immunschwächesyndrom.

AIDS-Kranker
Person mit dem Vollbild AIDS. Nicht jedoch eine Person, die zwar HIV-infiziert, jedoch gesund ist.

"an AIDS gestorben"
"infolge AIDS gestorben" tödlich ist nicht die Immunschwäche selbst, sondern ihre Folgen.

ARC/LAS
AIDS-related complex / Lymph-Adenopathie-Syndrom; Krankheitsbilder, die infolge HIV-Infektion auftreten können es handelt sich nicht um AIDS.

Inkubationszeit
Zeit zwischen der Infektion und dem Ausbruch einer Krankheit (kann bei der HIV-Infektion mehr als 15 Jahre betragen).

Verbreitung von AIDS
In der Regel: Übertragung von HIV-Infektion. Übertragen wird unmittelbar das Virus, d.h. die Infektion wird weitergegeben. Eine erhöhte Inzidenz von AIDS tritt erst nach langer zeitlicher Verzögerung auf. Der offiziöse Ausdruck suggeriert eine böswillige oder absichtliche Übertragung der Infektion.

AIDS-Fälle
Anzahl der Personen mit Vollbild AIDS, die in einem bestimmten Gebiet gemeldet sind (gemeldete AIDS-Fälle) oder vermutet werden (extrapolierte AIDS-Fälle).

Zahl der Neuerkrankungen
Zahl der Personen, die bereits infiziert sind und bei denen die Erkrankung ausbricht, muß unterschieden werden von Zahl der Neuinfektionen. Auch wenn keine Neuinfektion mehr zustande kommt, würde die Zahl der Neuerkrankungen steigen, als Folge der langen Inkubationszeit.

Seuche
"Plötzliche Erkrankung zahlreicher Menschen an einer schweren ansteckenden Infektionskrankheit" (Pschyrembel-Wörterbuch der Medizin). Die Dimensionen von AIDS lassen den Gebrauch des Wortes Seuche eigentlich nicht zu: es sind nicht zahlreiche Menschen erkrankt.
Eine Infektion mit HIV erfolgt nicht zufällig, wie etwa bei Grippe oder Cholera.

Lustseuche
Inhaltsleeres Wort, das die Medizin nicht kennt; soll durch Appell an sexuelle Verklemmung irrationale Bedrohungen einflößen.

Durchseuchung
Unklar umrissener Begriff, der sich auf die HIV-Infektion in der Bevölkerung bezieht. Dieser Ausdruck findet sich nicht im medizinischen Standardlexikon.

Durchseuchungsgrad	Anzahl der Infekt Anzahl der Personen mit Vollbild AIDS.
Infektionsrisiko	Risiko, sich durch eine Handlung zu infizieren. Besteht nicht bei: Semmelknödeln, Küssen, Mücken, Sozialkontakten mit Schwulen, Besuch beim Friseur... Aber: Ungeschützte Sexualität (unsafe Sex) und infiziertes Drogenbesteck; dies sind die Infektionsrisiken, bei denen ein tatsächliches und nicht nur ein theoretisches Infektionsrisiko besteht.
Infektion durch Sexualkontakte	Nur bei unsafe Sex, völlig unabhängig von Zahl der Partner und ob "Zufallsbekanntschaft"
Vermeidung von Infektionen	Geschieht durch Safer Sex und im Falle von intravenösen Drogenkonsum durch Verwendung von Einwegspritzen.
"Promiskuität als Motor der Seuche"	Ausdruck, der vermitteln will, daß eine wie auch immer zahlenmäßig festgelegte Anzahl von Sexualpartnern, die Infektionsrate mit HIV vorantreiben würde. Tatsächlich ist für die Infektion im sexuellen Bereich die Anzahl der Partner unerheblich, ausschlaggebend ist vielmehr ob Safer Sex oder Unsafe Sex praktiziert wird.

Dieter Reiml

Information
Aufklärung
Beratung
Betreuung
Hilfe

Montag bis Samstag
19.00 — 22.00 Uhr
AIDS-Telefon
089 - 269040

Ernährung

IN VIELEN INFORMATIONSBROSCHÜREN ÜBER AIDS LIEST MAN IMMER WIEDER DIE EMPFEHLUNG: "EINE AUSGEWOGENE, ABWECHSLUNGSREICHE ERNÄHRUNG". ZUM BESSEREN VERSTÄNDNIS GEBEN WIR HIER EIN PAAR ERLÄUTERUNGEN UND TIPS.

Die tägliche Ernährung besteht aus den Nährstoffen: Eiweiß, Fett, Kohlehydrate, sowie den Vitalstoffen: Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und Ballaststoffe.

Für HIV-positive Menschen ist eine eiweiß- und Vitaminreiche Ernährung zu empfehlen, da diese zur Unterstützung des Immunsystems beiträgt.

** Die Einweißstoffe haben dabei eine wesentliche Bedeutung. Besonders wertvoll und leicht verdaulich sind Milch- und Eiprodukte. Dann folgen Fisch und Fleisch. Dies sind die sog. tierischen Eiweißträger. In der Gruppe der pflanzlichen Eiweißstoffe hat die Sojabohne die höchste Wertigkeit.

** Damit keine Mangelerscheinungen entstehen, sollten Vitamine reichlich in der Nahrung vorhanden sein. Eine vielseitige und abwechslungsreiche Kost mit: Gemüse, Salat, Obst, Milch, Vollkornprodukte, Fleisch und Fisch deckt den erhöhten Eiweiß- und Vitaminbedarf.

** Als zeitsparende Hilfe sind z.B. die Hipp-Fertiggerichte zu erwähnen. Sie sind mit Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen angereichert.

** Im Gegensatz zu drei Hauptmahlzeiten sind öftere kleine Mahlzeiten zu bevorzugen.

** Bei Appetitlosigkeit kann man Kalorien durch verschiedene bedarfsdeckende Trink- und Sondennahrungen zuführen.

** Bei Durchfällen sollte man eine leichtverdauliche, schlackenarme Kost zu sich nehmen: Ei, mageres Fleisch, Fisch, Sauermilchprodukte. In akuten Fällen empfiehlt sich: Hafer oder Reisschleim, Kamillen-Pfefferminztee, Zwieback. Auch Bananen, geschälte und geriebene Äpfel, sowie Cola und Salzstangen haben eine gute Wirkung. Süßigkeiten sollten sparsam genossen werden.

ERNÄHRUNGSBERATUNG:

Verbraucherzentrale Bayern
Mozartstr. 9, München 2
Tel.: 53 10 30 (Fr.Moritz)

und

Gesundheitsamt
Dachauer Str. 90, München 2
Tel.: 52 07 - 337 (Fr. Dr. Deloch)

ERNÄHRUNGSPROJEKT:

In der Teestube, Balanstr. 17 (Christine Kralick) ist ein Ernährungsprojekt in der Planung. Ab Oktober gibt es dort preiswerte Mahlzeiten (ab DM 5.--) nach den o.g. Gesichtspunkten:

Dienstag bis Samstag ab 18.00 Uhr.

VORSCHLÄGE FÜR ZU HAUSE:

Frühstück:	Vollkornbrot mit Butter und Honig, ein weiches Ei, ein Glas Saft, Kaffee oder Tee.
Zwischenmahlzeit:	ein Joghurt, Obstteller mit Nüssen.
Mittagessen:	Gemüsesuppe, eine Portion Fleisch, Kartoffeln oder Nudeln gemischter Salat, Quarkspeise.
Abendessen:	Brot mit Butter, Wurst und Käse, Salat, ein Glas Bier oder Tee.
Späthmahlzeit:	ein Glas Milch, eine Banane.

Frühstück:	Müsli mit geriebenem Apfel, Brot mit Butter, Quark, Kaffee und Tee.
Zwischenmahlzeit:	Semmel mit Butter und Schinken, ein Glas Gemüsesaft.
Mittagessen:	Rohkostsalat, eine Portion Fisch, Petersilienkartoffeln, Obstsalat.
Zwischenmahlzeit:	Breze mit Butter und Käse, Tee.
Abendessen:	Pizza, Salatteller, 1 Glas Rotwein.
Spätmahlzeit:	Kräcker mit Frischkäse und Avokado.

Frühstück:	Brot mit Butter und Marmelade, Wurst oder Emmentaler, 1 Glas Saft, Kaffe oder Tee.
Zwischenmahlzeit:	Vollkornsemmel, Leberkäs und Senf.
Mittagessen:	Bouillon mit Ei, Gemüsetopf, Kopfsalat, Pudding.
Zwischenmahlzeit:	Apfelstrudel, Kaffe oder Tee.
Abendessen:	Wurstsalat mit Ei und Tomaten, Brot und Butter, 1 Glas Bier oder Tee.
Spätmahlzeit:	Fruchtquark und Kekse.

Frühstück:	Milch mit Cornflakes, Semmel mit Butter und Honig, 1 Glas Saft.
Zwischenmahlzeit:	Tomatensalat mit Mozzarella, Brot und Butter.
Mittagessen:	Rohkostsalat, Brathähnchen, Reis, Mischgemüse, Eis.
Zwischenmahlzeit:	Butterbreze, Kräuterquark.
Abendessen:	Pellkartoffeln, Camembert und Butter, Radieschen, Tee.
Spätmahlzeit:	Wurstbrot, 1 Pils.

Guten Appetit!

Karikatur aus „Verbraucher Aktuell": „Nur nicht gleich aufgeben"

Film

Ein Aufstand alter Männer

Ein Film mit **MÄNNER** im Titel könnte für Schwule sehenswert sein, dachte ich. Der Neue von Volker Schlöndorff war sehenswert, aber anders als ich dachte:
Die Geschichte, nach einem Roman von J. Gaines, ist handlungsarm, aber gefühlvoll und spannend. Ein weißer USA-Südstaatler wird - in den 70er Jahren - von einem Schwarzen, den er als "Nigger" jagd, in Notwehr erschossen. Der Verdacht fällt auf einen greisen Schwarzen. Die junge Großgrundbesitzerin will "ihren Neger" beschützen und organisiert den ungeahnt solidarischen Widerstand der Alten in der Schwarzensiedlung. Es wird der langersehnte Tag der Abrechnung! Die Gruppe der Neger wehrt sich ohne falsches Heldenpathos. Ein Männerfilm, ein aktueller Film über die Notwehr einer verachteten Minderheit.
Es überzeugt die eindringliche Ruhe der Bilder, die Kraft der einfachen Worte, die Ehrlichkeit der Angst nach lebenslanger Feigheit, der wachsende Mut im Schutz der Mit-Diskriminierten. Die alten Männer bestehen und feiern ihren Tag der erkämpften Würde und Selbstachtung...es ist keiner zu alt!

Gustl Angstmann

MAN(N) munkelt über:

- **"Abschiedsblicke"**, Regie: Bill Sherwood, 1985 (einer der besseren AIDS-Filme)
- **"Prick up your Ears"**, Regie: Stephan Frears, 1987 (die Geschichte über den Mord und Selbstmord eines berühmten engl.Schwulenpaars war in Cannes 1987 der "Beste künstlerische Beitrag")
- **"Another Country"**, Regie: Marek Kaniewska, 1987 (Gibt es in München noch einen Schwulen, der diese zärtliche, intelligente und spannende Liebesgeschichte noch nicht gesehen hat?!)

Musik

Es gibt Grund zum Trauern: Johnny Marr, Komponist und Gitarrist der SMITHS verläßt die Gruppe.
Morrissey macht allein weiter. Ein Abschiedsgeschenk für uns: die neue LP "STRANGEWAYS, HERE WE COME".
Rechtzeitig zu seiner neuen LP "RED" kommt Jimmy Summerville und seine COMMUNARDS. Ein roter Stern ziert das Cover. SU ist trendy, aber Jimmy Summerville treibt nicht auf der Welle, er hat seit Bronski Beat eine eigne Tradition mit russischen Emblemen, und da auch seine Songs engagiert sind, nimmt man es ihm ab.

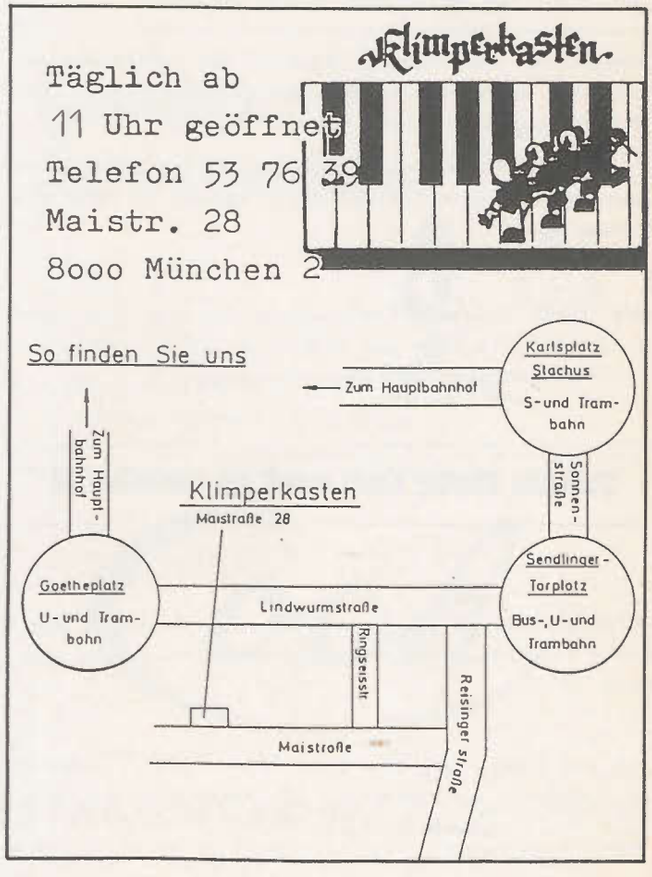
Noch ein paar Bühnenvögel, die bei uns ankommen:

ALICE : Dienstag, 3.Nov.,Deutsches Museum
DEPECHE MODE : Sonntag, 25.Nov.Olympiahalle
COMMUNARDS : Samstag,21.Nov., Deutsches Museum
JENNIFER RUSH : Donnerstag,26.Nov.,Deutsches Museum

Gottfried & Ralf

Theater

- "Manns-Bilder", im Theater im Frauenhofer (Tel.: 266460); ein boshaftes, vergnügliches Musik-Kabarett über unsre HERR-lichkeit!



SZENE

Atelier 6: Nachdem der traditionsreiche Sexshop in der Reisingerstraße in letzter Zeit sich immer mehr dem heterosexuellen Kundenkreis geöfnet hat, befindet sich in seinen Räumen nun ein offensichtlicher Hetero-Laden namens **Ravisar.**

Bistrothek Nr. 1: Torschluss wegen Abriss des Hauses. Über einen Umzug des Cafes für Nachtschwärmer ist uns nichts bekannt.

Cock: Einladung zur Chaps-Party bis 3 Uhr.

Nachtschwarze Beinkleider wurden gesichtet.

Lohengrin: Noch feierte Manfred das Siebenjährige, ehe auch er München in Richtung Berlin verläßt. Über die Nachfolge wird noch verhandelt.

Crisco: So heißt das neue Lokal in den Räumen des ehemaligen Lohengrin, das Lucky Anfang November eröffnen wird.

New York: Zunehmend heterosexuelles Publikum wird gesichtet. Die Lage der Diskothek und die Größe ihrer Räume scheint dies herauszufordern.

Schwule Bücher kauft mann bei Cornelius 19

Ochsengarten: Am 19. November ist es soweit - Münchens ältestes Lederlokal wird 20. Ich wünsche eine gute Zukunft.

Pop As: Kunst, die man auch kaufen kann, hängt an den Wänden. Wer Interesse an Männergemälden hat, sollte mal reinschauen.

HALT: 5 Jahre Homosexuelle Alternative. Grund genug für die HALT, alle, die die HALT schon kennen oder noch kennenlernen wollen, am Sonntag den 5.12. zum Jubiläumsfest in die ESG, Friedrichstr. 25, einzuladen.

SchwuKKK: Der KREIS FÜR SOZIALES UND GESUNDHEIT (KSG) bietet Gespräch und Selbsterfahrung Mittwoch abends in den Räumen der Rosa Freizeit.

V S G :

Diskussionsabende im November und Dezember, jeweils Montag ab 20 Uhr, Dachauer Str. 42:

2. 11. Berichte und Trends von der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Homosexualität.

16. 11. Entwicklung an der Aids-Front - Diskussion über medizinische, soziale und politische- Aspekte, mit Guido von der MüAH

16. 12. Warum eigentlich Weihnachten? - Welche Ursprünge hat das Fest, welchen Inhalt hat es für uns, wie gehen wir damit um?

Am 5. Dezember feiern wir Nikolaus, Ort und Zeit können im VSG (Tel. 59 82 00) erfragt werden.

An Heilig Abend ist unser Zentrum ab 20 Uhr zu einer kleinen Weihnachtsfeier geöffnet.

Der Südwind sucht:

ehrenamtliche Mitarbeiter.

Der **SÜDWIND** will besser werden. Für unsere bisherige Fünfer-Mannschaft brauchen wir deshalb Unterstützung. Daher suchen wir Leute, die Spaß haben, am **SÜDWIND** mitzuwirken. Möglichkeiten gibt es in allen Bereichen. Es ist allerdings ehrenamtliches Engagement gefragt, Geld läßt sich mit uns nicht verdienen.

Wir brauchen:

Fotografen möglichst mit eigener Ausrüstung. Fototermine sind oft über den ganzen Tag verstreut (natürlich nicht an einem Tag). Anlegung eines Fotoarchivs.

Tippsen zum Tippen unserer Artikel, da wir nicht nur wenig Zeit dafür haben, sondern auch nicht sehr fähig sind. (Elektronische Maschine vorhanden.)

Vertriebsbetreuung. D.h. Versand und Verteilung der Hefte in der Szene usw. Hier ist Hilfe vonnöten, damit das Heft überall pünktlich ankommt.

Lay-Outer die uns beim Erstellen der Druckvorlage helfen und neue Ideen ins Lay-Out bringen, das oft als zu "bieder" kritisiert wird (finden wir nicht!)

Aber auch andere Tätigkeiten können wir uns vorstellen. Am besten meldet sich jeder, der irgendwie Interesse hat, bei uns:

SÜDWIND
Postfach 26 01 46
8000 München 26

oder telefonisch bei:
Dieter 834 88 53

P.S.: Selbstverständlich ist auch redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Artikel von Autoren außerhalb der Redaktion lehnen wir nicht grundsätzlich ab. (Auch Eintritt in die Redaktion nicht!)

München (eb) - Über ihre Tätigkeit informierten Münchner Schwulengruppen in der Fußgängerzone.

TERMINE AUSSER DER REIHE

NOVEMBER

Do 5.11. Dia-Abend:Aus vergangenen ROSA-Tagen. ROSA FREIZEIT,20 Uhr

Mi 11.11. Kleinkunstabend. HALT,20 Uhr

Do 12.11. "Glückliche Liebe, die gibt´ s nie", Liederabend mit Norbert Reck.ROSA FREIZEIT, 20 Uhr

Fr 13.11. "Schwul und neu in München",Info-Abend. SchwuKK im Selbsthilfezentrum, 19 Uhr

So 15.11. HuK-Jahresmitgliederversammlung. HuK in Ismaning, 15 Uhr

Di 17.11. HERBSTFLIMMERN. Disco und Show im Max-Emanuel,Adalbertstr.33, Einlass 19.30, Eintritt 8,-DM, veranstal.ROSA FREIZEIT

Do 19.11. Lesung: Tomas Vollhaber(Hamburg), "Das Nichts-Die Angst-Die Erfahrung, Untersuchung zur zeitgenössischen schwulen Literatur(Rosa Winkel 1987): in: ROSA FREIZEIT, 20 Uhr

DEZEMBER

Do 3.12. Lesung: Gustl Angstmann (München), "HerzSchläge",Roman(Rosa Winkel 1987): in: ROSA FREIZEIT, 20 Uhr

Sa 5.12. Jubiläumsfest: 5 Jahre HALT. in: HALT; 20 Uhr

Mi 23.12. HuK-Weihnachtsfeier.HuK im VSG,20Uhr

Gaststätte Sebastiansstubn

Sebastiansplatz 3
(am Stadtmuseum)
8000 München 2
Telefon (089) 260 44 24
Gutbürgerliche Küche:
Durchgehend warme Küche bis 23 Uhr

Cock

AUGSBURGER STR. 21, 8000 MÜNCHEN 2 TEL. 089-26 59 95

EVORA®

NATURKOSMETIK for men

Bergmannstr. 48, 8000 München 2
Tel.: 089/50 54 27
oder: 502 65 38 (18–21 Uhr)

L. RICHARD LOOTENS

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie 10 % Rabatt auf alle Erzeugnisse.

GRAY~HOUND'S

Holzstr. 14 – Ecke Pestalozzistr.
8000 München 5, Tel. 089/26 57 59
von 13.00–1 Uhr geöffnet

RUDOLF HAUCK
COIFFEUR GMBH
Klosterhofstraße 6
8000 München 2
Tel.: 089/26 71 13

Schuh- und Schlüssel-Service

Inh. Heinz-Peter Wasielewski

Schwanthalerstraße 166 · 8000 München 2
Telefon (089) 502 87 01

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 8.30 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.30 Uhr - Samstag 8.30 - 13.00 Uhr

Jetzt: 2 KINOS

CORNELIUS

München 5, Corneliusstr 32
Tel. 089-202 12 08

FOLLOW ME
GAY-SHOP

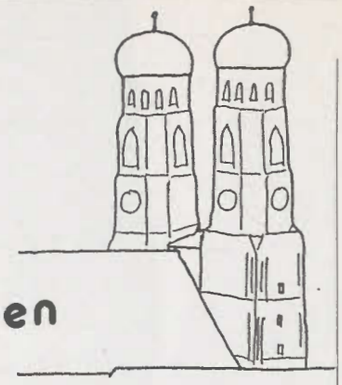
KINO
magazine
literatur
leather s/m items rubber
US-VIDEOS
cassetten-verleih & filme
gummi toys uniformen
Corneliusstr 32 München 5
Tel. 089-202 12 08

GEÖFFNET
MO-FR 10-18.30
SA 10-14
LG SA 10-17.30

ZENTRALE ERFASSUNG: HOMOSEXUELLENDISKRIMINIERUNG

ZEH c/o HSH
Postf.: 4722
3000 Hannover 1

Daten sammeln können wir auch ! Schickt uns Unterlagen über Diskriminierungen an Homosexuellen. Alles ist wichtig für uns: Protokolle, Artikel, Zeitschriften für unser Archiv. Dann können wir Betroffenen auch helfen. Wir haben 1000 Fälle, das ist nur die Spitze des Eisbergs.



Gruppen

Gay Outdoor Club
An jeweils einem Sonntag im Monat: Wanderung in Münchens Umgebung oder im Sommer und Herbst in den Alpen
Infos bei John, Tel. 642 14 33

HALT - Homosexuelle lternative
c/o Evangelische Studentengemeinde
Friedrichstr. 25, 8000 München 40
Mittwochs 20 Uhr: Thematischer Abend

HuK - Ökumenische Abeitsgruppe Homosexuelle und Kirche e.V., Regionalgruppe München
Postfach 38 01 73, 8000 München 38
1. Mittwoch des Monats, 20 Uhr: Gesprächskreis Homosexualität, im Evang. Gemeindezentrum, Dr.-Schmitt-Str. 10, Ismaning
2. Mittwoch des Monats, 20 Uhr: Warmes Nest - Zwangloses Beisammensein bei Speis und Trank, im VSG-Zentrum, Dachauer Str. 42 Rgb.
3. Sonntag des Monats, 15 Uhr: HuK-Sonntag - Monatstreffen der Regonalgruppe mit Diskussion und Arbeit an aktuellen Fragen des Grppenlebens, im Evang. Gemeindezentrum Ismaning
4. Mitwoch des Monats, 20 Uhr: Thematischer Abend - Aktuelle poliische und theologische Themen, im VSG-Zentrum, Dachauerstr. 42 Rgb.

LUST - Arbeitskreis Lesben und Schwule und Transis bei den Grünen im Rathaus
Marienplatz 8, 8000 München 2
Infos unter Tel. 233-5868 oder 480 12 38

MLC - Münchner Löwen Club e.V.
Postfach 33 01 63, 8000 München 33
1. Donnerstag des Monats, 21 Uhr: Clubabend, abwechselnd in Kneipen
3. Donnerstag des Monats, 20 Uhr: Kegelabend, im Vollmarhaus, Oberanger 38
2. Freitag des Monats, 20 Uhr: Motorradstammtisch, in Sebastiansstubn, Sebastiansplatz 3

Rosa Freizeit
Bavariaring 41, 8000 München 2, Tel. 725 68 78
Montags, 20 Uhr: Offener Abend
Dienstags, 20 Uhr: Töpfergruppe
Donnerstags, 20 Uhr: Rosa Donnerstag (kulturelle und andere Themen)

SchwuKK - Schwules Kultur- und Kommunikationszentrum e.V.
Freitags, 17 - 22 Uhr: Café Szenenrand, im Selbsthilfezentrum, Auenstr. 31, Rückseite, Kellereingang, teilweise mit thematischen Inhalten
Mittwochs, 19:30: Offene Gesprächs-, Meditations- und Entspannungsgruppe für schwule Männer, in Rosa Freizeit, Bavariaring 41

SM & Co - Schwule SM-Gruppe
c/o Rosa Freizeit, Bavariaring 41
Freitags, 20 Uhr: Gespräch und Erfahrungsaustausch

VSG - Verein für sexuelle Gleichberechtigung e.V.
Postfach 15 22 08, 8000 München 15
Zentrum: Dachauer Str. 42 Rgb., 8000 München 2, Tel. 59 82 00
Montags 19:30: Offener, thematischer Abend
Freitags, 19:30: Offener Abend
1. und 3. Mittwoch des Monats, 19 Uhr: Gesprächskreis Politik
2. Donnerstag des Monats, 19:30: Organisationausschuß
Dienstags, 19 Uhr: Jugendgruppe
1. und 3. Mittwoch des Monats, 19:30: Pädogruppe
Das **Rosa Telefon**, ein Beratungsdienst für alle Probleme in Zusammenhang mit Homosexualität, ist montags und freitags von 20 - 23 Uhr unter **59 80 00** erreichbar.

Pädogruppe
Siehe VSG!

Jugendgruppe
Siehe VSG!

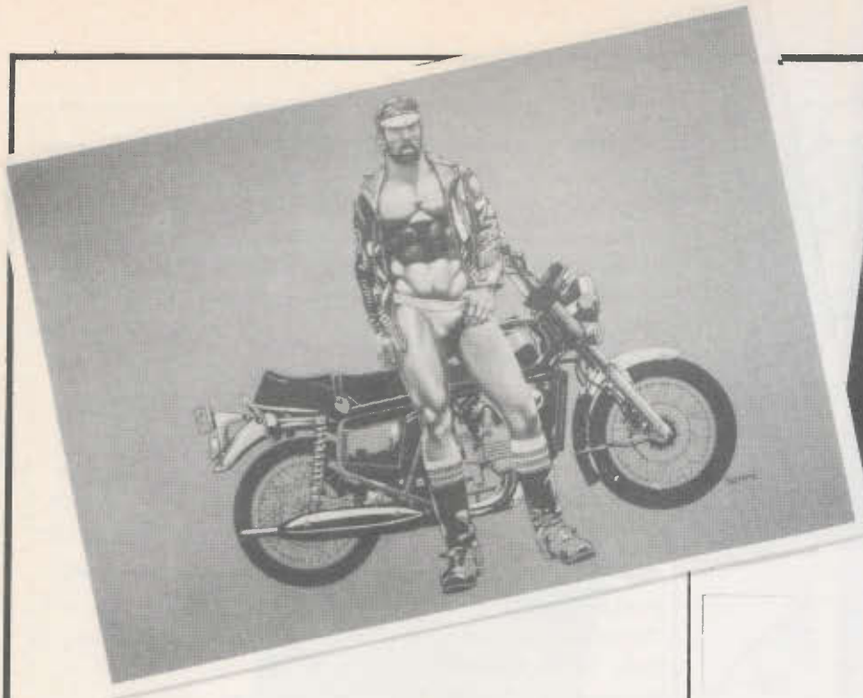
von Schwulen für Schwule

Rosa Telefon

089/598000

montags und freitags **20 - 23** Uhr

Information und Beratung



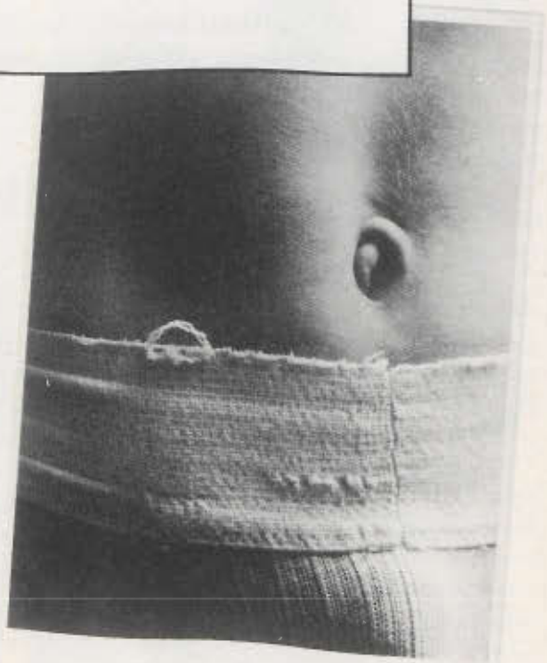
MÄNNERPOSTKARTEN

geile

attraktive

zärtliche

zu jedem Anlass



NACHRICHTEN

München (eb) - Helmuth Öller, seit den 60er Jahren Direktor des Bayerischen Fernsehens verläßt aus Altersgründen seinen Posten. In seine Amtszeit fielen die berühmten Bevormundungen bayerischer Fernsehzuschauer, denen er Praunheims "Nicht der Homosexuelle ist pervers ...", "Die Konsequenz" und eine "Scheibenwischer"-Sendung vorenthielt. Eine Richtungsänderung ist jedoch auch künftig nicht zu erwarten, da auch der Nachfolger ein treuer CSU-Vasall sein dürfte. Anderes ist in diesem Freistaat nicht zu erhoffen.

dr

FREUDENSTADT (taz) - Das Amtsgericht Freudenstadt verweigerte der Schwulengruppe Freudenstadt die Aufnahme in das Vereinsregister unterr diesem Namen. In der Begründung heißt es dazu, daß der Ausdruck "schwul" bisher nur in bestimmten Bevölkerungskreisen Verwendung finde und nicht allgemeiner Bestandteil des Wortschatzes der Bevölkerung sei. Im führenden Brockhaus-Lexikon sei der Begriff nicht als selbstständiges Eigenschaftswort aufgenommen. Der DUDEN allerdings, weist "schwul" durchaus als solches aus.

BONN (DGiB) - Die **Deutsche Postreklame** hat es nach Rücksprache mit dem Bundespostministerium abgelehnt, auf der Rückseite von Post-Briefumschlägen eine Werbeanzeige des Feministischen Frauen-Gesundheitszentrums (FFGZ) Berlin zu platzieren, in der das Wort **"Lesbe"** vorkommt. Der Geschäftsführer der Postreklame, Lallie, teilte mit, eine solche Werbung verstoße gegen die **"guten Sitten"**.
Das FFGZ hat sich entschlossen, gegen die Ablehnung zu prozessieren.

ml

BERLIN/KÖLN (aid) - Wie bedürftigen AIDS-Kranken und HIV-Infizierten Menschen unbürokratisch geholfen werden kann, dafür haben die **Deutsche AIDS-Hilfe** und die **Deutsche AIDS-Stiftung "Positiv leben"** ein Verfahren erarbeitet. Vorgesehen sind kurzfristige materielle Hilfen für Menschen, die keinen Anspruch auf Unterstützung durch andere Stellen haben. Die dafür erforderlichen Mittel stellt "Positiv leben" zur Verfügung. Die Anträge für solche Hilfe im Einzelfall sollen -unter Wahrung der Anonymität- vor allem von den regionalen AIDS-Hilfen bearbeitet und von "Positiv leben" entschieden werden. Die Stiftung hat sich auch bereit erklärt, Projekte der Deutschen AIDS-Hilfe zu finanzieren, die von anderen Institutionen nicht gefördert werden.

ml

FRANKFURT (eb) - 5 Tage gemeinsam schwul sein will das Bundestreffen der schwulen Jugendgruppen, **SCHWUF** am Jahresende in Frankfurt. Spaß haben, kennenlernen, Erafhrungen austauschen und noch mehr: tanzen, feiern, fühlen, sehen, lieben. Weitere Informationen gibt es von: SCHWUF '87, c/o Stephan Grütering, Kettenhofweg 113, 6000 Frankfurt, Tel.: 069/ 74 65 16.

AMSTERDAM (SZ) - In Amsterdam wurde im September das erste schwule Denkmal der Welt eingeweiht. Das rosa Dreieck, einst Zeichen der Schande, nun Zeichen des Stolzes, liegt an der historischen Westerkirche. Bürgermeister Ed van Thijn sagte in seiner Ansprache: "Das Monument soll ein Zeichen setzen, das in die Zukunft weist, nämlich nach einm Zusammenleben, in der Homosexualität ein integrierter Teil ist. Das rosa Dreieck steht für die Verfolgung während des zweiten Weltkrieges, aber auch für das individuelle Leid, das fortdauert."

MOSKAU (Ss) - Mehrere Ereignisse in der UdSSR könnten den Eindruck erwecken, als wenn auch dort in Sachen Homosexualität etwas in Bewegung gekommen sei. Immerhin plädierte die sowjetische Rechtsexpertin S. Kelina im Zusammenhang der derzeitigen Diskussion über eine Strafrechtsreform dafür, den Straftatbestand der Homosexualität aus dem Gesetzbuch zu streichen. Bisher droht Schwulen Knast in der UdSSR.

USA (nr) - Barney Frank ist das zweite Mitglied des amerikanischen Kongresses, das sich öffentlich zu seiner Homosexualität bekennt. Der 47jährige meint: "Sich öffentlich zu seiner Neigung zu bekennen ist der einzige Weg, um sicher zu sein, nicht erpreßt zu werden. Es gibt einem ein beruhigendes Gefühl und man lernt schneller, wer seine Freunde und Feinde sind."

PBA – Programm

Psychosoziale Beratungsmaßnahmen in den Ländern im Zusammenhang mit AIDS · Programm des BMJFFG

VOM 14.09. BIS 16.09.1987 TRAFEN SICH IN MÜNCHEN DIE BERATER, DIE MI MODELLPROJEKT PSYCHOSOZIALE AIDS-BERATUNG DES BUNDES-GESUNDHEITSMINISTERIUMS ARBEITEN ZU EINEM ERFAHRUNGSAUSTAUSCH.

Zum Abschluß der Tagung referierte der kürzlich aus München wegegangen wordene Dr. Görgens (siehe **Südwind 2/87**). Einige Punkte als Ergänzung zu dem Interview in der letzten Ausgabe:
1. Im Münchner Gesundheitsamt gibt es offenbar Überlegungen, daß nicht nur HIV-Antikörper positive Blutspender an den Behördenleiter namentlich gemeldet werden, sondern auch andere Gruppen von Test-Klienten.

2. Das Kreisverwaltungsreferat behauptete in seiner Stadtratsvorlage, der Rückgang der AIDS-Beratung in München bei Schwulen sei darauf zurückzuführen, daß alle Homosexuellen in München bereits getestet oder beraten seien. Wie auch andere AIDS-Berater berichten, ist jedoch München die einzige Stadt mit einem solchen Rückgang der AIDS-Beratung seit Inkrafttreten des bayerischen Maßnahmenkatalogs.

3. Alle Berater auf der Tagung berichten von einem Wegzug von Angehörigen der Hauptbetroffenengruppen, speziell von Homosexuellen, aus Bayern.
4. Die bayerische Staatsregierung plant eine "Beforschung" der bayerischen AIDS-Strategie. Dazu Dr. Görgens: "Ich kann die AIDS-Beratungsstellen nur fragen: Wissen Sie, für was Sie sich da mißbrauchen lassen?"

Erneut griff Dr. Görgens Panikmache und Pressionen scharf an: "Zwangsmaßnahmen und Prävention vertragen sich wie Feuer und Wasser". Wohl mit Blick auf die Versuche, die schwule Szene zu zerstören, meinte er: "Eingriffe in das soziale Gefüge der Betroffenen zerstören die Prävention ebenso wie die finanzielle Austrocknung der Selbsthilfegruppen."

dr

FACETTEN

HILLER, KURT

"Die oberste Aufgabe der Homosexuellen unseres Landes lautet heute und morgen: zu kämpfen!" "...taktisch falsch ist, Mitleid einzuflößen. Man muß nicht winseln, man muß protestieren. Man muß nicht betteln, man muß fordern. Wehmütig-demütige Selbstdenunziation ... führt günstigstenfalls zu dem Resultat, daß ein paar tolerante Geheimräte das Gefängnis durch das Irrenhaus zu ersetzen vorschlagen."

Diese noch heute aktuellen Sätze schrieb Kurt Hiller 1922 in seinem Buch "§175: die Schmach des Jahrhunderts". Hiller wurde am 17.8.1885 in Berlin geboren, studierte Jura, war nebenbei Literat und Schriftsteller und nicht zuletzt einer der brilliantesten Köpfe der ersten deutschen Schwulenbewegung. Nach seiner KZ-Haft emigrierte er 1934 über Prag nach London (1938), von wo aus er 1955 nach Dutschland zurückkehrte, wo er am 1.10.1972 in Hamburg starb.

Bereits in seiner Doktorabeit 1907 widerlegte er die Argumente für eine Strafwürdigkeit der Homosexualität. Unter anderem betonte er darin, daß für die Bewertung der Homosexualität und die Freiheit der Homosexuellen die Frage nach der "Entsteung von Homosexualität" nicht nur irrelevant und überflüssig ist, sondern auch schädlich wirken kann. Ebenso forderte er Straffreiheit für die damals noch unter Strafandrohung stehenden SM-Praktiken. Er arbeitete vorwiegend auf dem juristischen Feld der Schwulenbewegung, ohne die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die zu gesetzlicher Schwlendiskriminierung führen, aus dem Auge zu verlieren.

Dr. Kurt Hiller zum §175 und dem sogenannten Rechtsbewußtsein des Volkes: "Entspräche die Bestrafung diesem 'Rechtsbewußtsein', so bliebe doch zu bedenken, daß die Verpflichtung des Gesetzgebers, sich dem Rechtsbewußtsein des Volkes zu beugen, nur eine sehr bedingte sein kann. ... Überall dort, wo das Rechtsbewußtsein offenbar irrt ... hat der Gesetzgeber -neben anderen Faktoren der Gesellschaft- die Aufgabe, es im Sinne der forgeschrittenen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu beeinflußen und zu ändern." Ein Standpunkt, der bis heute in der Diskussion um das Sexualstrafrecht Gültigkeit hat.

Kurt Hiller erlebte das Kaiserreich, die Weimarer Republik, den Nazi-Staat und die Bundesrepublik Deutschland. Unter allen Regimen gedie der §175. Die "Schmach des Jahrhunderts" setzt sich, wenn auch reformiert, bis zum heutigen Tag fort.

dr

Der Grantler

Dees is so a Sach mid da "Kraft und Freude", hod si woi unsa Kultuaminista Zehetmair dengd, wann ea si des neie Modell-Projekd füa "Die fitteste Schulklasse" eifoin hod lassn.
Wann dea Zehetmair, dea "Ober-Ausgedünnte", scho oamoi as Denga oofangd! Eine "Gesundheitserziehung" muass hea in de bairischen Schuin, zwengs unsara Voikskrafd. "Körperertüchtigung" und Zucht und Ordnung!
An a "Gesundheitserziehung", de wo de Junga scho in da Schui üba "AIDS" und "Safer Sex" aufklärn daad...an dees hod dea Un-Kultuaheini woi no nia dengd...do kaandn ja de Junga z`fui Freid hom an eanana Krafd! Aaba do hoidns de Krisdsozialen oiwei no liaba mid da "Kraft durch Freude"-Bolidig..
...Ma soggd ja nix, ma redd ja bloos!

Gustl Angstmann

Wie wir zusammen passen

Andre: du mit der Schnüffeltüte
ich mit Deutschlands billigstem Bier
Alkoholdunst und Leim begegnen sich
auf den Zungen bewegen sich
dünne Lippen hinter uns? deuten den Finger
der Greise vom Nordfriedhof auf Schmutz und Kuß?
ohne Auto und Klatschblatt allen verdächtig
unklar unsres unverzeihlichen Irrtums
der folgenschweren Verwechslung
ich sei schwererziehbar du
beherrschtest die Rechtschreibung für Geld
sitzen wir mit Pattex und Bier in der U-Bahn
ganz hinten selig dümmlich
lächelnd wenn sie uns kontrollieren

Friedrich Kröhnke

Der letzte Schrei:

"Es ist wahr, daß der Papst die Pille nicht nimmt und trotzdem keine Kinder kriegt."

Rio Reiser

Jedes Jahr der gleiche Streß vor Weihnachten!

Dieses Motiv gibt es auch als Postkarte. Ideal für die Weihnachtspost! Preis: 1 DM pro Karte (incl. Porto). Mindestbestellmenge: 10 Stück. Scheck oder Bargeld der Bestellung beilegen.
Bestellung direkt beim Künstler:
Hermann Bauer, Gozbertstr. 7, 8000 München 90.

südwind-Mitgliedschaft

Ich möchte:

o Mitglied im Verein **SÜDWIND e.V.** werden und bezahle monatlich DM .... (mindestens DM 10 = DM 120/Jahr).

o SÜDWIND durch eine Spende unterstützen.

o SÜDWIND abonnieren: o kostenlos (als Mitglied)
o DM 25/Jahr (sonstige)

Das Geld

o überweise ich in den nächsten Tagen auf das Konto des SÜDWIND:
4675 88-809, PostGiroAmt München, BLZ 700 100 80.

o lege ich **bar**/in **Briefmarken**/als **Scheck** bei.

Bitte einsenden an:

Name, Vorname : .....

Ort, Straße : .....

Datum, Unterschrift : .....

SÜDWIND
Postfach 26 01 46
8000 München 26

SÜDWIND - KLEINANZEIGENCOUPON
Private Kleinanzeigen 2.50 DM / gewerbliche Kleinanzeigen 5.00 DM

Mit diesem KLEINANZEIGENCOUPON können Kleinanzeigen im **SÜDWIND** aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Kontaktanzeigen und was Euch sonst noch einfällt.
Bei Kontaktanzeigen müssen wir, um Mißbrauch auszuschließen, **Chiffrenummern** vergeben.

Die Kosten für die Anzeigen bitte in Briefmarken beilegen, sonst werden sie nicht veröffentlicht.

Einsendeschluß für 1/88: 11.12.1987

---
evtl. Extra-Zettel benutzen !

..... Name
.....
.....
Adresse
.....
.....
.....
rechtsverbindliche Unterschrift

o Kontaktanzeige (mit Chiffrenummer) o 2.50 DM (privat) o 5.oo DM (gewerblich)

bitte einsenden an: SÜDWIND, Postfach 26 01 46, 8000 München 26.